

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Energie-aus-Abwasser;art372448,4727364,0>

Energie aus Abwasser

15.02.2011 00:00

- Erstes Projekt startet am Bahnhof Petershausen - In Kanalisation werden Wärmetauscher eingebaut

Energie aus Abwasser

Konstanz – Demnächst wird es in Konstanz möglich sein, Wärmeenergie direkt aus Abwasser zu gewinnen. Das erste Projekt dieser Art werden die Stadtwerke Konstanz (SWK) im Neubaugebiet beim Petershauser Bahnhof realisieren.



Freuen sich über das neue Projekt (von links): Daniel Münch, Projektleiter, Kuno Werner, Geschäftsführer (beide Stadtwerke), Bruno Ruess, Geschäftsführer der Wobak, Rainer Beitlich, Projektleiter bei Bouwfonds, und Erich Kronentaler, Chef der Kläranlage.

Bild: Schutzbach

Die Konstanzer Wohnbaugesellschaft Wobak und das Immobilienunternehmen Bouwfonds sind die ersten Abnehmer. Bei einem Pressetermin bei den Stadtwerken stellten die Verantwortlichen das Projekt vor.

Dafür wird im Schmutzwasserkanal ein sogenannter Wärmetauscher mit einer Länge von 120 Meter verlegt. Der Wärmetauscher besteht aus mehreren Rohren als Polyethylen (PE), die von Frischwasser durchflossen werden. Geschützt werden die Leitungen durch eine Vorrichtung aus Edelstahl, die die unvermeidlichen festen Abfälle abhält und die zugleich als „Gehweg“ dient. Mit einem erhöhten Wartungsaufwand rechnet Erich Kronentaler nicht. Der Chemiker ist Abteilungsleiter Kläranlage und Pumpwerk sowie stellvertretender Betriebsleiter der Entsorgungsbetriebe.

Da das Abwasser mit 12 bis 20 Grad wärmer ist, wird das meist unter 10 Grad kalte Frischwasser erwärmt, wobei sich das schmutzige Wasser abkühlt. Das so erwärmte Wasser wird in einer Wärmepumpe, die durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) gespeist wird, auf 35 Grad erhitzt. Mit dieser Temperatur strömt es schließlich in die Fußbodenheizungen.

Das BHKW steht in einer Heizzentrale, die auch einen Gasheizkessel und einen großen Wasserbehälter als Energiespeicher besitzt. Der Gasheizkessel soll den Bedarf in Spitzenverbrauchszeiten abdecken. Aus dem Energiespeicher wird die Warmwasserversorgung der Haushalte gedeckt. Daran ebenfalls

angeschlossen werden nahe gelegene Bestandsbauten der Wobak.

Im Juni soll der Wärmetauscher fertig sein, kündigte Daniel Münch vom Energieservice der SWK (und als Projektleiter verantwortlich) an. Dann erfolgt die Anbindung der beiden großen Wohnkomplexe mit etwa 240 Wohnungen. Insgesamt ist die Anlage so ausgelegt, dass noch weitere Abnehmer angeschlossen werden können, wie die zwei in Bau befindlichen und geplanten Gebäudeblocks. „Das könnte der Beginn eines Nahwärmenetzes sein“, kündigte Kuno Werner von den Stadtwerken Konstanz an. Bruno Ruess könnte sich vorstellen, dass eine Leitung unter der Bahnlinie verlegt wird, um Wobak-Bauten im Jägerkaserne-Areal zu beheizen.

Die Stadtwerke investieren um die 1,2 Millionen Euro, die beiden Bauherren schätzen ihre Zusatzkosten auf jeweils 150 000 bis 170 000 Euro. Trotz der Mehrkosten werde sich das für die Mieter lohnen, sind sich die Verantwortlichen einig.

„Die Kosten für Primärenergien werden weiter steigen“, vermutet Werner. Das neue Energiekonzept sichere den Kunden gleichbleibende Kosten, versprach er. Stadtwerke und Bauherren haben hierüber einen über 20 Jahre dauernden Vertrag geschlossen. „Wir verbessern dadurch unsere Energiebilanz und erzeugen viel weniger Kohlendioxid“, freut sich der SWK-Chef.

Nikolaj Schutzbach

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.